Die Plünderung von Neumarkt a. d. Raab (Farkasfalva) im Jahr 1646

von István Magyarics, Magyarlak

(aus dem Ungarischen übersetzt von Josef Hochwarter, Jennersdorf)

Die Dörfer in der Umgebung von Szentgotthárd (Sankt Gotthard) dürften 1582 mit den türkischen Steuereintreibern Bekanntschaft gemacht haben, als nämlich die Türken des Sandschak von Stuhlweißenburg auf jenem Gebiet, das sie als ihren Einflußbereich betrachteten, den Schatten des Halbmondes auszudehnen sich anschickten. Theoretisch sahen sie die Landschaft an der Raab als türkischen Besitz an, hatten sie doch auf dem Papier auch schon die verwaltungsmäßige Einteilung festgelegt.

Zur Einhebung der Steuern jedoch mußte man auch in den Dörfern anwesend sein oder mit der Anwesenheit drohen. Im Sommer des Jahres 1582 mußten im Zuge eines von Stuhlweißenburg ausgehenden umfangreichen türkischen Streifzuges die Dörfer und deren Bewohner huldigen, dabei wurde auch ihre Habe registriert.[1]

Doch Stuhlweißenburg war weit, und so dauerte diese Huldigung nicht lange an. Es ist auch nicht auszuschließen, daß sie sich nur auf diese eine Gelegenheit bezog.

Die Lage änderte sich jedoch grundlegend, als nämlich 1600 Kanizsa verlorenging. Nun konnte die türkische Reiterei in kurzer Zeit bis zur Raab jagen oder sich heranschleichen, je nachdem wie die Stärkeverhältnisse zur Zeit waren. Ihren Weg behinderte keine feste Burg und auch keine befestigte Verteidigungslinie. Der Wiener Hofkriegsrat zog die Grenzlinie zur Verhinderung der türkischen Streifzüge an der Raab. Hier hatte man die Übergänge zerstört und an den wenigen verbliebenen Brücken starke Wachposten aufgestellt, während man den Fluß entlang eine dichte Kette von Beobachtungs- und Signalstationen ausgebaut hatte.

Den südlich der Raab befindlichen Grenzburgen kam lediglich die Beobachtung der türkischen Truppenbewegungen als Aufgabe zu. In der Reaktion auf den Fall von Kanizsa huldigten in eben diesem Jahr 1600 die Dörfer der Őrség (Wart a. d. Zala). Auch unter den Dörfern der Herrschaft St. Gotthard finden wir einige, die damals schon von den Türken besteuert wurden, doch der Großteil wurde erst 1622, nach einem in dieser Hinsicht denkwürdigen türkischen Streifzug, Untertan der Pforte. In diesem Jahr

1 Vass Előd: Vas megyei helységek III. Murad szultán korabeli török adóösszeirása 1574 – 1585 (= Ortschaften im Komitat Eisenburg. Die türkische Steuerkonskription zur Zeit des Sultans Murad III. 1574 – 1595). – Levéltári Évkönyv 2 (Szombathely 1982), S. 33 – 50.

brandschatzten und raubten die Osmanen sieben Dörfer der Herrschaft St. Gotthard aus.[2]

Wer diesen Handstreich überlebte, sah es als besser an – um ähnlichen Unannehmlichkeiten auszuweichen – den Gürtel enger zu schnallen und neben dem ungarischen Grundherrn auch dem türkischen seinen jährlichen Tribut zu leisten.

Der Versuch, die Huldigung an die Türken herbeizuführen, begann für gewöhnlich mit einem Brief, den man an das auserwählte Dorf sandte, in dem die Untertanen zur Huldigung aufgefordert und Richter und Geschworene nach Kanizsa gebeten wurden, damit man sich über das Ausmaß und die Art und Weise der Steuer einige. Die Absendung eines solchen Briefes verursachte keine Probleme, waren doch zumeist die benachbarten Dörfer schon türkische Steuerzahler, und die Bewohner, im Besitze der von den Türken erhaltenen Schutzbriefe, konnten sich in dem eroberten Gebiet auch verhältnismäßig frei bewegen. Wie wir wissen, kamen auch die Untertanen der Abtei St. Gotthard häufig auf den Märkten der näheren und weiteren Umgebung umher, und sie mußten freilich auch die Steuern jährlich in die Burg von Kanizsa bringen. Daher fand sich immer jemand, der für die Türken zum Boten wurde. Wenn auf eine solche Aufforderung hin das Dorf nicht reagierte, griff der Türke zu anderen, überzeugenderen Mitteln, nämlich zur Einäscherung des Dorfes, zur Plünderung der Habe, zum Verschleppen der Bevölkerung in die Sklaverei und zur Niedermetzelung der sich Entgegenstellenden, mit einem Wort zu allem, was 1622 mit Orfalu geschah.

Sicherlich waren die türkischen Steuern auch zu gewichtig, als daß die Dorfrichter, sofern es nicht allzu nötig war, mit ihrer Huldigungsabsicht sich an die Tore der türkischen Burgen gedrängt hätten. Daraus ist erklärlich, daß der Türke 46 Jahre benötigte, seine Besteuerungsabsicht der Őrség (Wart) bis Neumarkt a. d. Raab (Farkasfalva, letzte ungarische Bezeichnung: Farkasdifalva) auszudehnen.

Hier muß angemerkt werden, daß der in den Berichten und Briefen des Kastellans von Neuhaus (Dobra) angesprochene Ort Farkasfalva nicht mit dem der Őrség (Wart) benachbarten Ort Farkasfa, der im Tal des Huszász-Baches liegt, ident ist.[3] Die Übereinstimmung des Namens beider Siedlungen sowie die durch ihre Nähe sich ergebende Verwechslung spielte schon manchem Historiker einen Streich und gab manchmal auch Grund zu Mißverständnissen.

Das Netz der Kanizsa gegenüberliegenden Burgen konnte die türki-

2 Stahl Ferenc: Vas megyei török hódoltság összeirása a XVII. sz. közepéről (= Konskription des den Türken huldigenden Gebietes im Komitat Eisenburg aus der Mitte des XVII. Jh.). – Vasi Szemle 1970, S. 114, 298 (in weiterer Folge: Stahl, 1970).

3 Őrség, Vend-vidék, Vasi-Hegyhát. Túristatérkép (= Touristenlandkarte) 1:50.000.

schen Streifzüge weder aufhalten noch abschrecken, war doch der Staat nur in immer beschränkterem Maße in der Lage, die Burgen und deren Besatzungen zu stützen. Die Schwäche der Grenzburgen nützend, wagten sich die türkischen Freibeuter immer weiter von Kanizsa vor.

Streifzüge in umgekehrter Richtung gab es ebenfalls, denn auch die Besatzungen der ungarischen Grenzburgen fielen über die türkisch besetzten Gebiete her. Die um die Mitte des 17. Jhdt. an den Grenzen dienenden Soldaten waren nur schlecht – manchmal überhaupt nicht – bezahlt; eine wichtige Quelle ihres Einkommens bestand in der Versteigerung der auf feindlichem Gebiet geraubten Dinge beziehungsweise im Lösegeld für die bei den Streifzügen gemachten Gefangenen.

Ein solch denkwürdiges Unternehmen war der sogenannte Streifzug von Igal 1641, wo in den ersten Februartagen unter dem Vorwand des Begräbnisses der Mutter des Adam Batthyány die im Umkreis von Körmend-Csákány-Szentpéter zusammengezogenen Soldaten der Burgen Westungarns auf das weit hinter den türkischen Linien liegende Igal zuschlugen. Die reiche Beute wurde am 14. Februar auf dem Markt in Körmend in klingende Münze umgesetzt. [4]

Daß diese Aktionen den Orten, die bereits gehuldigt hatten, beziehungsweise den vor der Huldigung stehenden Dörfern irgendwelche Erleichterungen in ihrer keinesfalls beneidenswerten Lage gebracht hätten, dafür gibt es keine Anzeichen.

Nicht allzu lange vor diesem Streifzug, wahrscheinlich 1640, beraubte der Türke Szölnök (Zemming), auch von dort einen Teil der Bevölkerung in die Gefangenschaft verschleppend. Der damalige Besitzer von St. Gotthard, Ladislaus Csáky, teilte dies seinem Schwager Adam Batthyány mit: „...Zemming will huldigen, da dann der Türke vielleicht die verschleppten Gefangenen freigibt." Csáky hält dies für keine zielführende Lösung, denn auch seine Dörfer Istvánfalva (Steffelsdorf) und Börgölény hätten gehuldigt, und doch ein ansehnliches Lösegeld für die Freilassung der Gefangenen bezahlen müssen. Schließlich legte er auch die Folgen dar: „Soferne Zemming huldigt, können auch die deutsche Gegend an der Raab und Neumarkt nicht widerstehen. " [5]

Csáky sah die Zukunft richtig, denn die Türken warfen auch auf diesen Ort ein Auge und verwirklichten auch 1646 ihre Absicht. In einem Brief vom 13. Mai 1644 meldete der Kastellan von Neuhaus Christoph Scholtz seinem Herrn Adam Batthyány, die Neumarkter beklagten sich, daß der Türke sie

4 Fenyvesi László: Az igali portya és a körmendi kótyavetye (= Der Streifzug von Igal und der Beutemarkt von Körmend): – In: Magyar és török végvárak 1663 – 1684. Studia Agriensia (Eger 1985).

5 MOL. h. B. cs. lt. (= Ungarisches Staatsarchiv, Familienarchiv Fürst Batthyány) Missilis 8432 (in weiterer Folge: Missilis).

arg bedrohe. Sie sollten innerhalb von 15 Tagen nach Kanizsa kommen, da es ihnen ansonsten so ergehe, wie den Bewohnern von Rábatótfalu (Windischdorf).[6] Diesen Ort erreichte zu Beginn des Monates Mai 1643 ein türkischer Angriff. Damals wurden drei Menschen getötet, 44 als Sklaven abgeführt, von denen keiner die Freiheit erhielt, da alle umkamen; auch 11 Häuser fielen den Flammen zum Opfer.[7]

Mit den Neumarktern zugleich erhielten auch die Orte St. Kosmas/Damisan (Kúzma) und Matyasócz (Matjasovci; beide Orte in der Nähe der Dreiländerecke im heutigen Slowenien) ähnliche Briefe. Der Kastellan fügte seinen Mitteilungen noch hinzu, daß an der Raab Neumarkt der erste Ort sei, der einen Huldigungsbrief erhalten habe. Der Ort erhielt am 20. Mai 1644 erneut einen Brief der Türken. Als Folge der Drohbriefe wurden von der Burg Soldaten nach Neumarkt und auch nach St. Martin entsandt. Am 25. Juni dieses Jahres wurden dem Kastellan in Neuhaus aus Rakicsán (Rattičan; Batthyány-Besitzung im angrenzenden Slowenien) mitgeteilt, daß viele Türken sich sammelten, doch scheine es, daß die Türken gute Kundschafter hätten und sie so nicht einmal in die Nähe von Neumarkt kämen. Dieses Jahr verging noch friedlich, ebenso das folgende, doch der Türke vergaß seine Absicht nicht. Umsonst vertrauten die Neumarkter auf die große Entfernung, die ihren Ort von Kanizsa trennte. Umsonst waren auch die nahen, schützenden Burgen St. Gotthard und Neuhaus; der Wagemut der Türken kannte keine Grenzen. Auch reichte die Kraft der St. Gottharder Burg gerade noch aus, den Marktort selbst zu beschützen, während die unmittelbar benachbart liegenden Orte Kethely (Marchl), Zsida (Schidau) und Tótfalva (Windischdorf) schon seit Jahren türkische Steuerzahler waren.[8]

Nach dieser Vorgeschichte erschienen in den ersten Märztagen des Jahres 1646 die türkischen Reiter in der Gemarkung von Neumarkt.

Christoph Scholtz, der Kastellan, berichtete in einem Brief vom 9. März seinem Herrn Adam Batthyány: „Die Türken haben Neumarkt geplündert."[9] In seiner Meldung gibt er ausführlich Rechenschaft über die Verwüstungen und führt die getöteten und verschleppten Bewohner namentlich an. Danach wurden 199 Menschen verschleppt, 15 getötet, 5 starben in den Flammen, 25 Häuser brannten ab, 97 Stück Vieh verbrannten und 12 Pferde wurden weggetrieben. (Wortlaut des Briefes im Anhang.)

Nach dem gelungenen Überfall und der reichen Beute eilten die Mörder und Brenner zurück gegen Kanizsa, doch zu dieser Zeit waren die Burgbesatzungen von Csákány und Körmend von den Beobachtungsstationen am

6 Missilis 41916.
7 Stahl, 1970.
8 Stahl, 1970.
9 Missilis 41966.

Raabufer aus schon alarmiert worden. Sie nahmen die Verfolgung der Freibeuter auf. Hier folgte der 2. Teil der Katastrophe. Im Gefolge ihrer Streifzüge wandten beide Gegner die Taktiken des Auflauerns und In-den-Hinterhaltlockens an, um die operative Aufgaben versehenden Truppenteile vor den Verfolgern zu schützen.

Während nämlich bei den Streifzügen selbst nur der kleinere Teil der Truppen an der Verwüstung des in Aussicht genommenen Ortes teilnahm, sicherte der überwiegende Teil, an einer strategisch günstigen Stelle des Rückweges auf der Lauer liegend, den ungehinderten Rückzug der Beutetruppen vor etwaigen Verfolgern. So stellten sich auch in diesem Fall den Verfolgern, aus der Lauerstellung und im Besitze einer vorteilhaften Ortskenntnis, die ausgeruhten Soldaten zum Kampf.

In der Nähe des Dorfes Németfalu im Komitat Zala lockten sie die verfolgenden Csákányer und Körmender Soldaten in den Hinterhalt und schlugen sie vernichtend. In den Briefen Adam Batthyánys vom 31. März 1646 an Paul Pálffy[10] und an Georg Lippai[11] ist dies zu lesen: „Der Türke aus Kanizsa äscherte das an der Raab liegende, Farkasfalva genannte Dorf ein und verschleppte an die dritthalbhundert Einwohner. Die aus Körmend und Csákány zu ihrer Verfolgung aufgebrochenen Fuß- und berittenen Truppen lockte er in den Hinterhalt, und auch von diesen gingen einhalbhundert verloren. "

Die Verlustliste der Körmender Truppen aus dem Jahre 1646 führt die in diesem Jahre gefallenen beziehungsweise in Gefangenschaft geratenen Soldaten namentlich an. Der Großteil der auf der Liste aufscheinenden Beteiligten kann diesem Scharmützel zugeschrieben werden. Die Körmender hatten im Gegensatz zu den vorhergegangenen bzw. folgenden Jahren sprunghaft gestiegene Verluste. Auf der Liste sind 96 Körmender Soldaten zu zählen, davon 68 Tote und 25 Gefangene. Ebenso gingen im selben Jahr sechs Heiducken aus Magyarósd sowie zwei aus Lövő verloren.[12] Kaum zwei Monate nach diesen Vorfällen—besser später als nie—legten die Soldaten der Neumarkt benachbarten Burgen zur Verhinderung und weiteren Ausdehnung ähnlicher Vorfälle ein künstliches Hindernis an. Dieses bestand aus einem tiefen Graben, der bei Neumarkt zwischen der Raab und den südlich davon sich hinziehenden Hügeln, dort, wo die Straße von Körmend nach Feldbach führt, den leichten Zugang zum Ort sperrte. Wieder sei Christoph Scholtz zitiert, wenn er in seinem an Adam Batthyány gerichteten Brief vom 11. Mai 1646 schreibt: „Weiß nicht, auf wessen Befehl János Jeák aus St. Gotthard gegen die Türken einen Graben ausheben läßt, daß dadurch deren Reiterei sich nicht leicht annähern könne, welche Sache wohl

10 MOL: h. B. cs. lt. P 1315 (= Bündel) 400.

11 Ebenda cs. 401.

12 1645 – 1646. A körmendi sereg veszteséglistája (= Verlustliste der Körmender Truppe 1645 – 1646). In: Kelenik József: Körmend a hadtörténelemben (= Körmend in der Kriegsgeschichte). Körmendi Füzetek (Körmend 1992).

gut ist, da jedoch der Graben an Euer Gnaden Neumarkter Mühle zu nahe am Mühldamm gegraben wird, ist zu befürchten, daß bei einem Hochwasser jenes Stück, das stehen gelassen wurde, weggerissen wird und die Mühle dadurch ohne Wasser dasteht. "[13]

Ob dieses künstliche Hindernis den türkischen Streifzügen Einhalt gebot oder ob die Türken eine weitere Ausbreitung ihres Hoheitsgebietes probierten, bleibt weiteren ortskundlichen Forschungen vorbehalten. Neumarkt und auch St. Martin wurden jedoch huldigende Dörfer und zahlten in der Folge auch den Türken Steuern.

Auch darüber soll noch gesprochen werden, welche Punkte der aufgefundenen Dokumente es sind, die Farkasfalva behandeln.

Der erste dieser Punkte ist die logisch rekonstruierbare Abfolge der Vorkommnisse, die diese Abhandlung darlegt. Aufgrund dieser ist das verwüstete Dorf mit zu identifizieren.

Der zweite Punkt: Adam Batthyány schreibt in seinem Brief an Georg Lippai: „Die Türken haben das an der Raab liegende Dorf Farkasfalva verwüstet. " Mit der Bezeichnung „an der Raab" kann nur Neumarkt a. d. Raab gemeint sein.

Der dritte Punkt: Über den Überfall, die Verwüstungen und über die Verluste berichtet der Kastellan von Neuhaus (Dobra) Christoph Scholtz an Adam Batthyány. Neumarkt gehörte zur Herrschaft Neuhaus der Batthyány, während das andere Farkasfalva, d. h. Farkasfa, ein Dorf der St. Gotthárder Herrschaft war, die zu dieser Zeit nicht im Besitz der Batthyany stand, sondern ihren Grundherr Ladislaus Csáky war. Aufgrund dieser Feststellung ist Farkasfalva mit Neumarkt a. d. Raab zu identifizieren.

Der vierte Punkt: Über die Errichtung des Grabens berichtet erneut Scholtz an seinen Herrn, wonach „an Euer Gnaden Farkasfalvaer Mühle" der Burghauptmann von St. Gotthard den Graben ausheben lasse, das ist auf Batthyány-Besitz. Die Herrschaft St. Gotthard mit allen ihren Zugehörigkeiten war nämlich schon 1629 auf 25 Jahren an Ladislaus Csáky und dessen Gattin Magdalena, der Schwester Adam Batthyánys, verpfändet worden. Danach konnte Adam Batthyány nur in Neumarkt a. d. Raab eine Mühle besessen haben und nicht in Farkasfa. Dafür spricht auch, daß der vorhin genannte Ort an der Raab liegt, wo eine Mühle errichtet worden war, während der letztgenannte Ort am Huszász-Bach liegt, der durch den wechselhaften, zumeist jedoch allzu niedrigen Wasserstand zum Betrieb einer Mühle nicht geeignet erscheint.

Aufgrund der oben angeführten Einzelheiten kann man mit Bestimmtheit sagen, daß das 1646 durch die Türken verheerte und ausgeraubte Dorf mit Farkasfalva/Neumarkt a. d. Raab (letzte ungarische Bezeichnung Farkasdifalva) gleichzusetzen ist.

13 Missilis 41973.

ANHANG

MOL. h. B. cs lt. (Ungar. Staatsarchiv, Familienarchiv Fürst Batthyány), Missiles 41966.
Brief des Neuhauser Kastellans Christoph Scholtz an Graf Adam Batthyány.

Tekintetes Nagyságos Gróf Battyáni Adám Uramnak Ő Nagyságának Énnekem mindenkoron kegyelmes Uramnak adassék

Anno 1646. március 9.

Alázatos szolgálatomat ajánlom Nagyságodnak, mint kegyelmes Uramnak. Áldja meg Isten Nagyságodat minden javaival.

Tudom vagyon Nagyságodnak hirivel, hogy az elmúlt szerdán reggel az Török Farkasfalvát el rabolta, mely dolgokat eddig is megirtam volna Nagyságodnak. De akartam végére menni hány rabot vittek el. Irhatok azért Nagyságodnak, hogy az mint végére mehettem, kétszáznyolc rabot vitt el, nagyobbára mind csak asszonyi embereket és gyermekeket. Nagyságod részéről nyolcvan felé lehet, többi mind Forgáchné Asszonyom részére valókat. Huszonhárom házat elégetett, az mint találtak, hat ember elégett, de szerivel nem tudhatni mennyi égett el és vizben is mennyi vesszett. Tizenhárom embert levágtak. Szegény embereknek minden barmuk és marhájuk elégett.

Csak ezt akarom Nagyságodnak megirni. Továbbra is éltesse Isten Nagyságodat kedvben és egészségben. Datum Dobra 9. die marty 1646.

In anno 1646 Die 7 Marty Farkasfalván az Török micsoda kárt tett.
Gróf Battyáni Ádám Uram Ő Nagysága részérül

1. Naipaur Gregor Birónak Felségét Margit nevüt, három fiát Janchit, Jurkot és Andrást, két leányát Évát és Ursit elvitték, azaz ettől a háztól — 6 embert
   Egy lovat is elvittek. Készpénzt húsz magyar forintot
2. Pink Mihál Feleségét Ursi nevüt, egy fiát Jurkot és egy szolgáját Balaskot elvitték, ugy mint ettől a háztól — 3 embert
3. Miller Jorgénak egy fiát Matko nevüt vittek el. Id. est — 1 embert
4. Bihep Matko Feleségét Borbála nevüt, két leányát Margitát és Evát vitték el. Id. est — 3 ember
5. Smit Hanznak vittek el egy fiát, ugyan Hanzlit nevüt. — 1 ember
6. Huber Osvald nevü Vargának Feleségét Anna nevüt két lánykáját Madlenát és Suskát elvitték. Házát pusztán hagyta. — 3 ember
7. Szanklauber Stefi nevü Vargának Feleségét Urslit nevüt, két lánykáját Suskát és Urslit elvitték, két mesterlegényét levágták. Házát elégették. — 4 ember
8. Miller Lőrincznek egy fiát Jurkot, egy lányát Évát elvitték — 2 ember

9. Marcz Pálnak három fiát vitték el és három lányát, úgy mint Hanzlit, Matkezlit, Adamkot, Evát, Veronikát és Suskát. 6 ember
10. Paur Christának háza, udvara és egy lova megégett.
11. Omasser Andrénak egy fiát Michlit, egy lányát Modlit elvitték. 2 ember
Háza, udvara és hat barma is megégett.
12. Jerg Miesz nevü Mészárost megölték, Feleségét elvitték, Házát elégették. 2 ember
13. Bogner Mathet Feleségével Dorival, egy fiával Jurkoval elvitték. 3 ember
Háza, udvara elégett, tizenhat barma is megégett.
14. Svarcz Mihl Feleségét Frondit, egy fiát Janchit, négy lányát Gedrut, Liszlit, Andlit és Urslit vitték el. Ahoz egy lovat is vittek el. 6 ember
15. Miller Mertnek Feleségét Urslit, két fiát Mihált és Pétert vitték el. 3 ember
16. Posteiner Bosztlinak Feleségét Urslit, egy lányát Barbarát vitték el. 2 ember
17. Taich Mihálnak két lánykát Gedretát és Margétát elvitték. 2 ember
18. Taubner Plosznak fejét vették, Feleségét egy lánykával Evával elvitték, háza puszta. 3 ember
19. Sadl Mertet egy szolgájával is egy lánykával Agnes nevüvel elvitték, háza puszta. 3 ember
20. Mex Christanak Feleségét Kattát két lánykával Barblit és Urslit elvitték. 3 ember
21. Dinszleder Pétert elvitték. Nála lakó egy szegény embert megőlték. 2 ember
22. Danket Hanz Feleségét Agnes nevüt, egy fiát Andrást egy lánykát Andlit elvitték, háza udvara elégett. 3 ember
23. Bendl Peter Feleségét Annát, egy szolgáját Adamot egy nála lakó asszonyi embert Susannát egy lánykájával Barbli nevüvel elvitték. 4 ember
24. Sraiber Péter Feleségét Margritát, három fiát, Janchit, Martlit, Mihlit és egy lányát Agnis nevüt elvitték. Háza, udvara és nyolc barma égett meg. 5 ember
25. Karner Hanznak fejét vették. Feleségét Borbálát, két öccsét Mihált és Borbálát elvitték. Háza, udvara egy gyermeke és három barma megégett. 4 ember
26. Nagl Jörg Ácsot, Feleségével Gedretával, egy fiát Jurkot egy leányát Urslit, elvitték háza, udvara és öt barma megégett. 4 ember
27. Khornhaizl Péternek egy fiát Mihált, egy leányát Evát egy

szolgáját Steflit, egy szolgálóját Urslit elvitték. Két lovát is elvitték. 4 ember

28. Kern Pétert megölték. Egy fiát Adamot, egy lánykáját Urslit, nála lakó Takach Ploznak Feleségét Katát, egy öccsével együtt elvitték. 5 ember
Háza, udvara és hat barma is megégett.

29. Paur Jerg nevü Gerencsérnek fejét vették. Feleségét Andlit egy leányát Urslit, egy öccsét Adamkot elvitték. Háza elégett. 4 ember

30. Hodler Symonnak két fiát, Mihált és Jurkot elvitték. Egy nála lakó Groszsedl Hanz nevü embert megölték, Feleségét Kattát, két fiával Jurkoval és Hanszlival egy leányával Evával elvitték.
úgymint ettől a háztól 7 ember

31. Tisztartó Uram Maior Ispanját Foltot egy fiacskájával Mihelel elvitték, háza, majorházzal együtt egy ökör és egy tehén elégett. 2 ember

Summa az Ur Ő Nagysága részéről mennyi embert vittek, úgymint 94 embert. Nyolcat megöltek, tüzben égett meg 1.
Facit in toto 103 ember
Barom égett meg az Ő Nagysága részéről 66. Vittek lovat hetet
Facit in toto 73 barom
Ház égett el az Ő Nagysága részéről Nro 14.
Vagyon Puszta ház Nro 3.
Készpénzt vittek el az Ő Nagysága részeről Hunger Fl. 20.

Forgách Sigmondné AsszonyomŐ Nagysága részéről.

1. Poklos Adam Birónak egy fiát Jurkot, két lányát Baberlit és Évát, egy szolgálóját Évát, egy szolgáját Mihált vitték el. Háza, udvara, kilenc barma és a felesége is egy kis gyermekkel Mihlivel megégett.
Azaz ettől a háztól 7 ember

2. Gal Gergelt megölték, egy lányát Maret nevüt elvitték Háza puszta. 2 ember

3. Koh Stefl öccsét Hanzlit, két lánykát Evát, Gedretet egy szolgáját Christát elvitték. 4 ember

4. Staindenpor Christának egy lányát Kathit, nála lakó Taich-Lorincz Felségét Kattát, két leányát Suskát, Evát, ugyanott lakó özvegy asszonynak leányát Evát vitték el. 5 ember

5. Pink Andret levágták, Feléséget Modlit egy fiával Hanzlival elvitték, azaz 3 ember

6. Koh Hanzl Feleségét két lánykáját Urslit és Evát elvitték. Háza, két barma megégett. 3 ember

7. Fisser Gregort megölték, Feleségét Margretát négy lánykáját Urslit, Modlit, Evát és Frondlit elvitték.
Azaz 6 ember
8. Miller Andrénak Feleségét Margitát, két fiát Hanzlit, Jerglit és egy szolgáját Adamot elvitték. Háza, udvara és öt barma megégett. 4 ember
9. Aliter Miller Andrénak két fiát Hanzlit, Merlit, három lánykáját Urslit, Margretlit és Modlit elvitték. Háza, udvara és öt barma is megégett. 5 ember
10. Karnik Pálnak Feleségét Modlit, egy fiát Mihlit, egy leányát Evát elvitték. 3 ember
11. Smit Hanznak Feleségét Gedret, egy fiát Jurkot, két lánykáját Szondlit és Babrlt egy szolgálóját Mariát elvitték. Két lovat is elvittek. Es tizenöt forint készpénzt. 5 ember
12. Parin Partlinak Feleségét Elz nevüt, két lányát Mariát és Margretát elvitték. Item egy kisgyermeket is vittek onnan, de az utban elvetették, az úton ugyan meghalt. 4 ember
13. Pinkler Gregornak Feleségét Marian nevüt, három fiát Gregort, Lorenczot, Jurkot, három lányát Evát, Barbalát és Christinát elvitték. Háza, udvara elégett. Három barma is megégett. 7 ember
14. Marcz Hanzlinénak háza, udvara elégett.
15. Sadl Steflt megölték. Feleségét Kattát az anyjával Agnis nevüvel, Andrét, Michlit és Hanzlit, fiát elvitték. Háza puszta. 6 ember
16. Plozer Mihál Feleségét Urslit egy fiát Jacobot egy leányát Evát élvitték. Háza, udvara elégett. Hét barma is megégett.
17. Svarczl Péternek két fiát Urbánt, az Jurkot, egy lányát Frondlit elvitték. Háza is elégett. 3 ember
18. Miller Steflnek Feleségét Annát, egy fiát Andrét, négy lányát Evát, Ursit, Katlit és Margritlit elvitték. Háza is elégett. 3 ember
19. Smit Jergnek három fiát András, Jurkot, Hanzlit, egy lányát Barbalát elvitték. Háza is elégett. 6 ember
20. Miller Jergnek Feleségét Agotát, négy leányát Andlit, Katlit, Evát és Szondlit elvitték. Két lovát is vittek el. 4 ember
21. Miller Roszlinek négy lánykáját Evát, Gredlit, Margretlit és Szondlit az annyát is, Ursit elvitték. 5 ember
22. Hozinedl Hanznak két leánykáját Evát, Szondlit, ugyanonman Dobrai Mészárosnak egy lánykáját Maridlit elvitték. Az mi bora nála volt, aztot ki bocsátták. 5 ember 3 ember
23. Miller Hanznak két leánykáját Evát és Margritlit, ugyanonnan Föbl Plosznak egy lányát Gredlit elvitték. 3 ember

24. Mogr Jergnek egy fiát Jurkot, egy leányát Margritlit elvitték. Háza puszta. 2 ember
25. Bogner Hanzot megölték, Feleségét Annát, egy fiát Mihált, két lányát Elzet és Margritlit elvitték. Háza puszta. 5 ember
26. Long Hizl Feleségét, két fiát Jurkot és Hanzlit elvitték. 3 ember
27. Fohint Jerg nevü´csordásnak feleségét Margrität, egy fiát Jacobot elvitték. Egy lánya Marina nevü, egy kis szopó gyermekkel megégett. Háza is megégett. 4 ember
28. Tisler Toma nevü csordást megölték, Feleségét Évát egy fiát Foltat elvitték. 3 ember
29. Janafalváról akart két legény az malomba menni őrleni az Törökre akadván, egyiket megölték, másikat elvitték. 2 ember
30. Milgrabenből egy leány az malomban volt, azt is elvitték. 1 ember

Summa Forgáchné Asszonyom részéről mennyi embert vittek, úgymint 105 embert. Hetet megőltek. Tűzben négy égett, egyet elvetettek, az úton halt.

Facit in toto 117 ember

Barom égett meg 31, lovat vittek el ötöt.

Facit in toto 36 barom

Ház égett el 11, vagyon puszta ház 4
Készpénzt vittek el Hungr Fl 15.
Mind az két részről vittek el embert 199.
Megöltek 15. Tűzben égett 5. Az kit elvetettek az úton holt 1.

Facit in toto 220 ember

Ház égett meg in toto Nro 25
Barom égett meg 97, lovat vittek el 12.

in toto 109 barom

Ház puszta Nro 7
Készpénzt vittek el Hungr Fl 35.

Übersetzt lautet der Brief etwa folgendermaßen:
1646, 9. März.

Als gehorsamster Diener empfehle ich mich meinem gn. Herrn. Gott segne E. Gn. mitsamt allen Gütern.

Ich gebe E. Gn. bekannt, daß der Türke am vergangenen Mittwoch in der Früh Neumarkt ausgeraubt hat, was ich E. Gn. gerne sofort berichtet hätte. Doch wollte ich auch der Sache nachgehen, wieviele Gefangene man verschleppt hat. So kann ich E. Gn. berichten, daß es 208 sind, zum größten Teil nur Frauen und Kinder. Vom Besitzteil E. Gn. werden es gegen 80 sein, die restlichen wohl alle vom Besitzteil meiner gn. Frau Fogách. Dreiundzwanzig Häuser sind abgebrannt, doch läßt sich nicht genau feststellen, wie-

viele verbrannt oder ertrunken sind. Dreizehn Menschen wurden getötet. Den Untertanen ist auch das gesamte Vieh verbrannt. Das wollte ich E. Gn. mitteilen, Gott gewähre Euch auch weiterhin ein Leben in Wohlergehen und Gesundheit.

Gegeben Neuhaus, 9. März 1646

7. März 1646: Der vom Türken in Neumarkt verursachte Schaden. Vom Besitzteil meines gn. Herrn Grafen Adam Batthyány:

1. Des Richters Gregor Neubauer Ehefrau namens Margaretha, seine drei Söhne Johann, Georg und Andreas, die beiden Töchter Eva und Ursula wurden verschleppt, das sind von diesem Hause Ein Pferd hat man ebenfalls mitgenommen. An Bargeld zwanzig ungar. Gulden.	6 Menschen
2. Pink Michaels Ehefrau namens Ursula, ein Sohn Georg und ein Knecht Blasius wurden verschleppt, das sind von diesem Hause	3 Menschen
3. Ein Sohn der Frau Georg Müllers (Millers) namens Matthias wurde verschleppt, das sind	1 Mensch
4. Die Ehefrau des Matthias Bihep, seine beiden Töchter Margaretha und Eva wurden verschleppt, das sind	3 Menschen
5. Hans Schmied hat man einen Sohn, gleichfalls mit Namen Hans, verschleppt.	1 Mensch
6. Des Schusters Oswald Huber Ehefrau Anna und zwei Töchterlein Magdalena und Susanna wurden verschleppt. Er hat sein Haus verlassen.	3 Menschen
7. Des Schusters Stefan Steinklaubers Ehefrau namens Ursula, seine beiden Töchterlein Susanna und Ursula wurden verschleppt, seine beiden Gesellen getötet. Sein Haus ist niedergebrannt.	4 Menschen
8. Müller (Miller) Lorenz hat man einen Sohn Georg und eine Tochter Eva verschleppt.	2 Menschen
9. Marz Paul hat man drei Söhne und drei Töchter verschleppt, nämlich Hans, Matthias, Adam, Eva, Veronika und Susanna.	6 Menschen
10. Bauer Christian sind Haus und Hof sowie sein Pferd verbrannt.	
11. Omasser Andreas hat man einen Sohn Michael und eine Tochter Magdalena verschleppt.	2 Menschen
12. Der Fleischhauer Georg Mieß wurde ermordet, seine Frau verschleppt, sein Haus ist abgebrannt.	2 Menschen
13. Wagner Matthias, seine Ehefrau Dorothea und sein Sohn Georg wurden verschleppt.	3 Menschen

Sein Haus und Hof sind abgebrannt, sechzehn Stück Vieh sind auch verbrannt.

14. Schwarz Michaels Ehefrau Veronika, ein Sohn Johann, vier Töchter Gertrud, Elisabeth, Anna und Ursula wurden verschleppt. 6 Menschen
Außerdem haben sie ein Pferd mitgenommen.

15. Müller (Miller) Martins Ehefrau Ursula, seine beiden Söhne Michael und Peter wurden verschleppt. 3 Menschen

16. Posteiner Sebastians Ehefrau Ursula und seine Tochter Barbara wurden verschleppt. 2 Menschen

17. Deutsch Michaels beide Töchter Gertrud und Margaretha wurden verschleppt. 2 Menschen

18. Taubner Blasius wurde enthauptet, seine Ehefrau mit einer Tochter Eva verschleppt, sein Haus ist verödet. 3 Menschen

19. Scheidl (Sadl) Martin wurde mit einem Knecht und seiner Tochter namens Agnes verschleppt, sein Haus ist verödet. 3 Menschen

20. Mex Christians Ehefrau Katharina mit zwei Töchtern Barbara und Ursula wurde verschleppt. 3 Menschen

21. Dinßleder Peter wurde verschleppt. Ein bei ihm wohnender Untertan wurde getötet. 2 Menschen

22. Die Ehefrau Hans Dauchers namens Agnes, sein Sohn Andreas und seine Tochter Anna wurden verschleppt, sein Haus und Hof sind abgebrannt. 3 Menschen

23. Bandl Peters Ehefrau Anna, sein Knecht Adam und eine bei ihm wohnende Frau Susanne mit ihrem Töchterlein Barbara wurden verschleppt. 4 Menschen

24. Peter Schreibers Ehefrau Margaretha, seine drei Söhne Johann, Martin, Michael und eine Tochter namens Agnes wurden verschleppt. Sein Haus und Hof sowie acht Stück Vieh sind verbrannt. 5 Menschen

25. Karner Hans wurde enthauptet. Seine Ehefrau Barbara, seine beiden jüngeren Geschwister Michael und Barbara wurden verschleppt. Haus und Hof, ein Kind und drei Stück Vieh sind verbrannt. 4 Menschen

26. Der Zimmermann Georg Nagl mit seiner Ehefrau Gertrud, einem Sohn Georg und einer Tochter Ursula wurde verschleppt.
Sein Haus und Hof sowie fünf Stück Vieh sind verbrannt. 4 Menschen

27. Kornhäusl Peters Sohn Michael, seine Tochter Eva, sein Knecht Stefan und seine Magd Ursula wurden verschleppt. Ebenso zwei Pferde. 4 Menschen

28. Peter Kern wurde getötet. Sein Sohn Adam, sein Töchterlein Ursula, die Ehefrau des bei ihm wohnenden Leinwe-

bers (Takach) Blasius namens Katharina mitsamt ihrem Bruder wurden verschleppt. 5 Menschen

29. Den Hafner Georg Bauer haben sie enthauptet, seine Ehefrau Anna, seine Tochter Ursula und seinen Bruder Adam verschleppt. Sein Haus ist abgebrannt. 4 Menschen

30. Hodler Simons beide Söhne Michael und Georg wurden verschleppt. Ein bei ihm wohnender Mann namens Hans Großschädel wurde ermordet, dessen Ehefrau Katharina mit den beiden Söhnen Georg und Hans und der Tochter Eva wurde verschleppt, das sind von diesem Haus 7 Menschen

31. Der Herr Verwalter des Meierhofes Valentin (Folt) mit seinem Söhnchen Michael wurde verschleppt. Sein Haus mitsamt dem Meierhof und einem Ochsen und einer Kuh ist verbrannt. 2 Menschen

Summe der vom Besitzteil des gn. Herrn verschleppten Personen: 94 Menschen. Acht wurden ermordet, verbrannt ist einer. Macht zusammen 103 Menschen. Verbrannt vom Besitzteil des gn. Herrn sind 66 Stück Vieh. Sieben Pferde wurden weggeführt. Macht zusammen 73 Stück Vieh.
Abgebrannte Häuser im Besitzteil des gn. Herrn: 14. Öde Häuser: 3
An Bargeld wurden vom Besitzteil des gn. Herrn geraubt ungar. Fl. 20.
Besitzteil der gn. Frau Forgách (Frau des Sigismund Forgách):

1. Des Richters Adam Poklos Sohn Georg, seine beiden Töchter Barbara und Eva sowie ein Knecht Michael und seine Magd Eva wurden verschleppt. Sein Haus und Hof, auch seine Frau mit einem kleinen Kind Michael sowie neun Stück Vieh sind verbrannt. Das sind von diesem Hause 7 Menschen
2. Gregor Gal wurde getötet, seine Tochter Maria verschleppt. Sein Haus ist öde.
3. Koh Stefans Bruder Hans, seine Töchter Eva, Gertrud und sein Knecht Christian wurden verschleppt. 4 Menschen
4. Staudenbauer (Staindenpor) Christians Tochter Katharina, die Frau des bei ihm wohnenden Deutsch Lorenz namens Katharina, dessen Töchter Susanna und Eva, ebenso die Tochter Eva der ebendort wohnenden Witwe wurden verschleppt. 5 Menschen
5. Pink Andreas wurde getötet, seine Frau Magdalena mit dem Sohn Hans verschleppt, das sind 3 Menschen
6. Die Ehefrau des Hans Koh und seine zwei Töchterchen Ursula und Eva wurden verschleppt. Sein Haus und zwei Stück Vieh sind verbrannt. 3 Menschen
7. Fischer Gregor wurde getötet, seine Ehefrau Margaretha

und seine Töchterchen Ursula, Magdalena, Eva und Veronika wurden verschleppt, das sind 6 Menschen

8. Margaretha, Ehefrau des Andreas Müller (Miller), seine beiden Söhne Hans, Georg sowie sein Knecht Adam wurden verschleppt. Sein Haus, Hof sowie fünf Stück Vieh sind verbrannt. 4 Menschen
9. Des anderen Müller Andreas zwei Söhne Hans und Martin sowie seine drei Töchter Ursula, Margaretha und Magdalena wurden verschleppt. Sein Haus und Hof sowie fünf Stück Vieh sind verbrannt. 5 Menschen
10. Paul Karniks Ehefrau Magdalena, sein Sohn Michael und seine Tochter Eva wurden verschleppt. 3 Menschen
11. Hans Schmieds Ehefrau Gertrud, sein Sohn Georg, seine beiden Töchter Susanna und Barbara, eine Magd Maria wurden verschleppt. Zwei Pferde wurden auch weggeführt. Ebenso fünfzehn Gulden Bargeld. 5 Menschen
12. Bartholomäus Parins Ehefrau namens Elisabeth, seine beiden Töchter Maria und Margaretha wurden verschleppt. Ebenso ein Kleinkind, doch hat man es unterwegs verloren, es ist auf dem Wege verstorben. 4 Menschen
13. Gregor Pinklers Ehefrau namens Marianna, seine drei Söhne Gregor, Korenz, Georg und drei Töchter Eva, Barbara und Christina wurden verschleppt. Sein Haus und Hof sind abgebrannt. Auch drei Stück Vieh sind verbrannt. 7 Menschen
14. Der Frau des Hans Marz sind Haus und Hof abgebrannt.
15. Scheidl (Sadl) Stefan wurde getötet. Seine Frau Katharina mit ihrer Mutter namens Agnes, seine Söhne Andreas, Michael und Hans wurden verschleppt. Sein Haus ist verödet. 6 Menschen
16. Michael Platzers Ehefrau Ursula, sein Sohn Jakob, seine Tochter Eva wurden verschleppt. Sein Haus und Hof sind abgebrannt. Auch sieben Stück Vieh sind verbrannt. 3 Menschen
17. Schwarzl Peters beide Söhne Urban und Georg, seine Tochter Veronika wurden verschleppt. Sein Haus ist auch abgebrannt. 3 Menschen
18. Müller (Miller) Stefans Ehefrau Anna, sein Sohn Andreas, seine vier Töchter Eva, Ursula, Katharina und Margaretha wurden verschleppt. Sein Haus ist auch abgebrannt. 6 Menschen
19. Georg Schmieds drei Söhne Andreas, Georg, Hans, seine Tochter Barbara wurden verschleppt. Sein Haus ist auch niedergebrannt. 4 Menschen
20. Müller (Miller) Georgs Ehefrau Agatha, seine vier Töchter Anna, Katharina, Eva und Susanna wurden ver-

schleppt. Auch zwei Pferde wurden weggetrieben. 5 Menschen

21. Müller (Miller) Ruprechts vier Töchter Eva, Gertrud, Margaretha und Susanna sowie deren Mutter Ursula wurden verschleppt. 5 Menschen
22. Hans Hozinedls zwei Töchterchen Eva und Susanna, von ebendort auch des Neuhauser Fleischers Töchterlein Maria, wurden verschleppt. Was an Wein bei ihm vorhanden war, wurde ausgelassen. 3 Menschen
23. Hans Müllers (Miller) zwei Töchterchen Eva und Margaretha, von ebendort die Tochter Gertrud des Blasius Föbl, wurden verschleppt. 3 Menschen
24. Georg Magers Sohn Georg, seine Tochter Margaretha wurden verschleppt. Sein Haus ist verödet. 2 Menschen
25. Wagner Hans wurde getötet, seine Ehefrau Anna, sein Sohn Michael, die Töchter Elisabeth und Margarethe wurden verschleppt. Sein Haus ist verödet. 5 Menschen
26. Matthias Langs Ehefrau und seine beiden Söhne Georg und Hans wurden verschleppt. 3 Menschen
27. Des Hirten Georg Fohint Ehefrau Margaretha, sein Sohn Jakob wurden verschleppt. Seine Tochter namens Maria ist mit einem Kleinkind verbrannt. Auch das Haus ist abgebrannt. 4 Menschen
28. Der Hirte Thomas Tischler wurde getötet, seine Ehefrau Eva und sein Sohn Valentin wurden verschleppt. 3 Menschen
29. Zwei Jennersdorfer Burschen wollten zur Mühle, um zu mahlen; sie fielen den Türken in die Hände, einer wurde getötet, der andere verschleppt. 2 Menschen
30. Ein Mädchen aus Mühlgraben war in der Mühle, es wurde auch verschleppt. 1 Mensch

Summe der vom Besitzteil der gn. Frau Forgách verschleppten Personen: 105. Getötet wurden sieben, im Feuer verbrannten vier; ein Mensch wurde verloren, er starb am Wege. Macht zusammen 117 Menschen.
Verbrannt sind 31 Stück Vieh, fünf Pferde wurden weggetrieben. Macht insgesamt 36 Stück Vieh.
Abgebrannte Häuser: 11; öde Häuser: 4.
An Bargeld wurde geraubt: 15 ungar. Fl.
Von beiden Besitzteilen wurden 199 Menschen verschleppt, getötet wurden 15, im Feuer verbrannten 5, ein Mensch wurde verloren und starb auf dem Wege.
Macht zusammen 220 Menschen.
Häuser brannten ab insgesamt 25; 97 Stück Vieh verbrannten, 12 Pferde wurden weggeführt. Insgesamt: 109 Stück Vieh.
Öde Häuser 7, geraubtes Bargeld 35 ungar. Fl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s): Magyarics István

Artikel/Article: Die Plünderung von Neumarkt a. d. Raab (Farkasfalva) im Jahr 1646 32-47